



Online-Workshop zum Handlungsfeld Infrastruktur

Fokus: Motorisierter Freizeitverkehr

Datum: 25.02.2021, Ort: Web-Konferenz



Agenda

- 01** Begrüßung und Einführung
- 02** Ziele & Themen des Workshops
- 03** Einführung in die Gruppenarbeit
- 04** Gruppenarbeit: Phase 1
- 05** Gruppenarbeit: Phase 2
- 06** Feedback & Ausblick



01 Begrüßung und Einführung

**Welche Erwartungen
haben Sie an den
heutigen Workshop?**



Es gibt Ruderboote, die in den Dimensionen größeren Motorbooten entsprechen. Über Nacht und an den Schleusen und Rastorten benötigen sie die Infrastruktur von Motorsportbooten.

Je nach Übernachtungsort ist durchaus üblich, auch mit normalen Ruderbooten z. B. wegen der Lage der Hotels in Marinas anzulegen.

**Ausbau der
Gelben Welle
für
Liegeplätze**

**Selbstbedienungs-
schleusen
Möglichkeiten
prüfen /
Digitalisierung**

Abstimmung von
Maßnahmen mit
der regionalen
Wirtschaft

Digitalisierung
von
Schleusen

Ausbau der
Wasserstraßen

Gemeinsame
Konkretisierung
zu Liegestellen
und Co.

**Klärung,
welche
Infrastruktur
gefördert
werden kann**

**Rathenow
nach
Havelberg
vermitteln.**

Bereitstellung von
Fördermitteln für
Qualitätssicherung
und Überprüfung
sowie
Digitalisierung
zwecks Verortung

Bereitstellung
von
ausreichend
Liegeplätze

Viel Infrastruktur
kann von muskel-
und
motorgetriebenen
Booten gemeinsam
genutzt werden.

Das Wissen über die
Ansprüche der
anderen
Wassersportler erhöht
das gegenseitige
Verständnis und den
Respekt
untereinander.

**Schleusen
für Freizeit-
schifffahrt**

**Austausch zu
den
Wasserständen
im Bereich
Havel/Müritz**

wie gestern;
Hinweise aus der
Praxis für eine
bedarfsgerechte
Ausrichtung des
Masterplans geben

**Vermarktungs-
offensive
Gelbe Welle
Standorte**

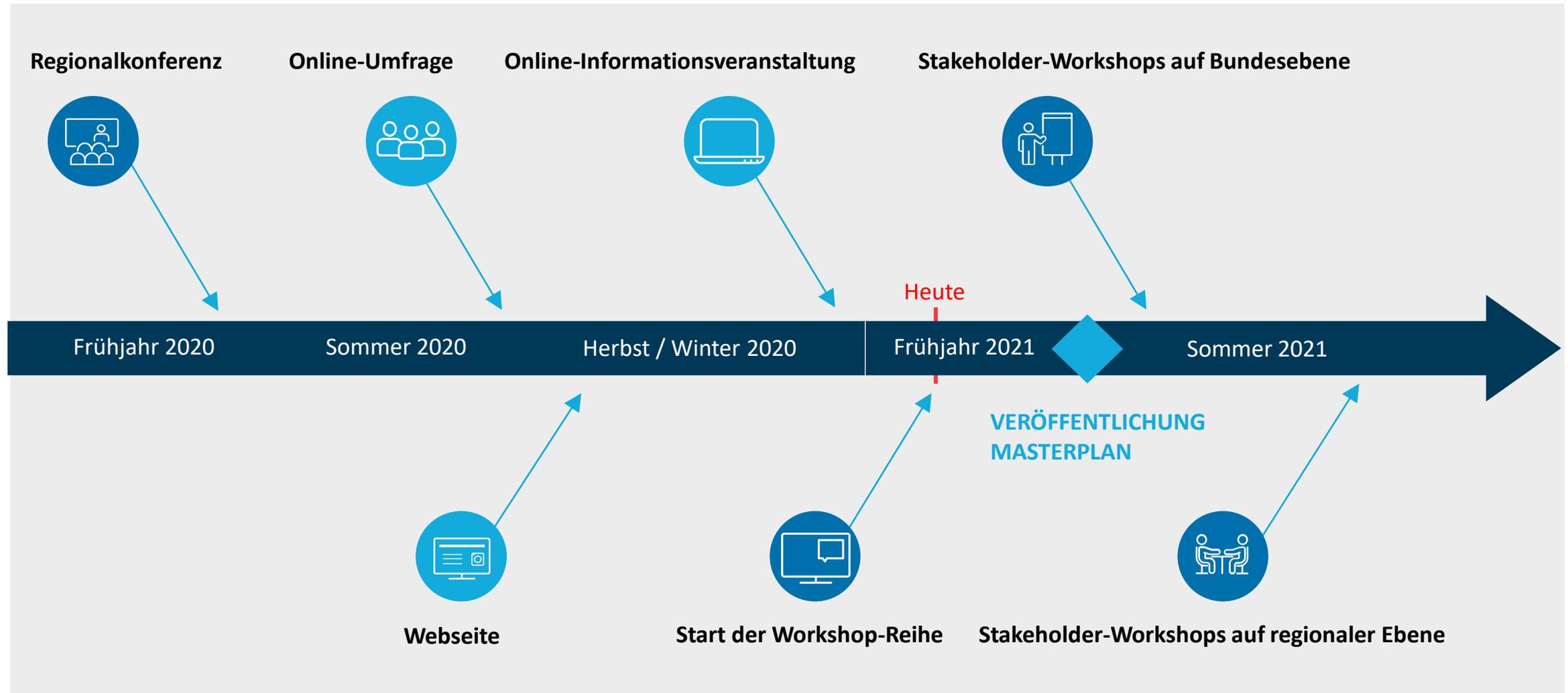
Rolle von
Qualitätssiegeln, s.
skipper.adac.de/haefen/

**Priorisierung
der
Schleuse-
nnutzung**

**Ausbau des
Liegeplatz-
angebots**

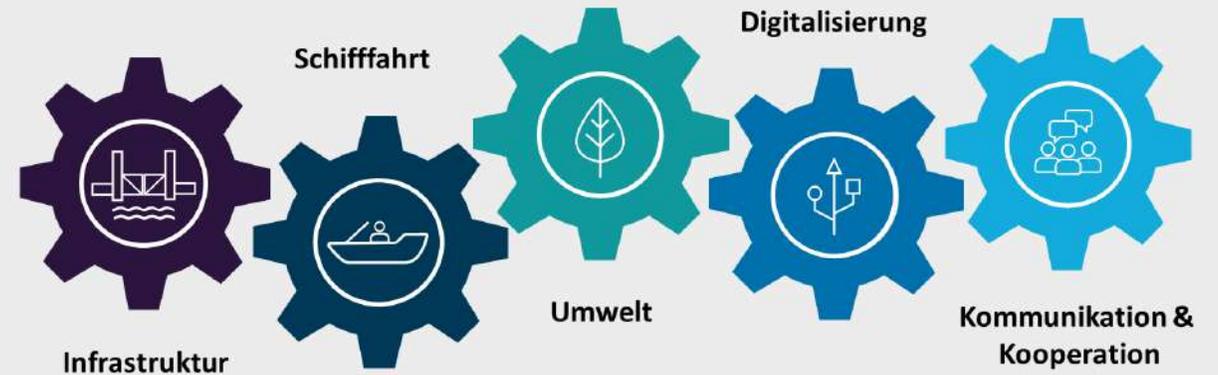
02 Ziele und Themen des Workshops

Vorstellung des Beteiligungsprozesses im Rahmen des Masterplans



02 Ziele und Themen des Workshops

Vorstellung des Masterplans und der Handlungsfelder

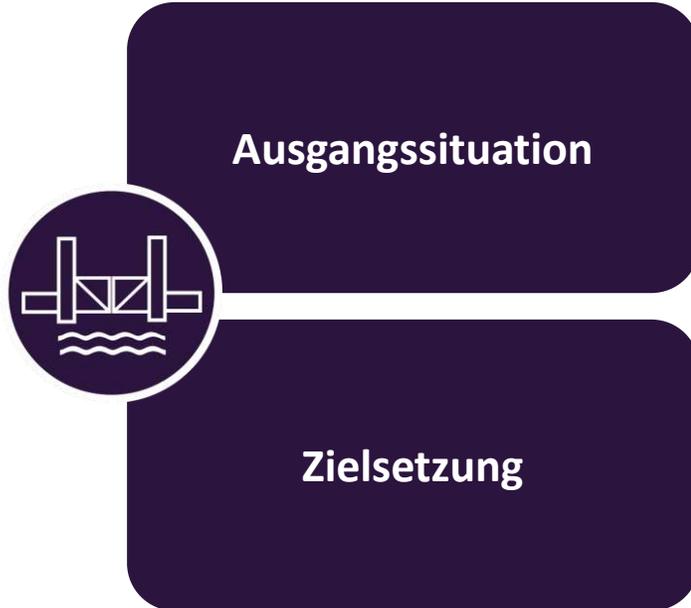


Handlungsfeld Infrastruktur:

Bedarfsgerechte Modernisierung bzw. Verbesserung der Infrastruktur für die Freizeitschifffahrt: Bundesweite Ergänzungen für den Freizeitverkehr

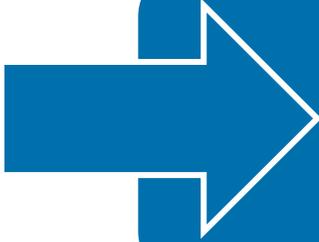
02 Ziele und Themen des Workshops

Vorstellung der Themen und Zielsetzung



Aus den gesammelten Rückmeldungen (bspw. über die BMVI-Online-Umfrage) geht hervor, dass eine verbesserte Verfügbarkeit von Wasserwanderrastplätzen und Liegestellen für den **motorisierten Freizeitverkehr** gewünscht wird.

Ziel des Masterplans ist es u.a., eine **verbesserte Bereitstellung von Wasserwanderrastplätzen und Liegestellen** zu erreichen.



BMVI und WSV unterstützen bei der Bedarfsermittlung. Für die Bereitstellung von Rastplätzen und Liegestellen sind die Beiträge Dritter von grundlegender Bedeutung. Es bedarf einer engen Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Verbänden und Unternehmen.

02 Ziele und Themen des Workshops

Vorstellung der Themen und Zielsetzung

Pausen-, Rast- oder kurzzeitiger Übernachtungsstandort für Wasserwanderer;
ausschließlich touristische Ausrichtung, geringe Anzahl an Liegeplätzen, Lage an einem
Binnengewässer („Wassertourismus in Deutschland“, BMWi, 2012)

(Außerhalb eines Hafens) Zum Stillliegen von Wasserfahrzeugen (...) mit oder ohne
Landzugang; eine Liegestelle besteht i.d.R. aus mehreren Liegeplätzen (VV-WSV 1102)

Wasserwanderrastplatz



Liegestellen



Foto: pxhere.com



Foto: Gabriele Skorupski

Gruppenarbeit: Phase 1

Beantworten Sie die aufgeführten Fragen über die Notizzettel-Funktion

Welche guten Beispiele gibt es
in Hinblick auf Liegestellen?

Welchen Nutzen haben
Liegestellen für Sie?

An welchen Stellen sehen Sie
den höchsten Bedarf?

Link im Chat

Wie sollte eine Liegestelle
gebaut / ausgestattet sein?

Was können Unternehmen,
Verbände, Länder etc. tun,
damit Liegestellen gebaut
werden?

Wo und wie kann die WSV
unterstützen, damit
Liegestellen gebaut werden?



Gruppenarbeit: Phase 1

Liegestellen

<p>Welche guten Beispiele gibt es in Hinblick auf Liegestellen?</p> <p>Sportbootliegestellen in Berlin</p> <p>Sicherlich genügend in MV, Brandenburg, Nds, S-H, By</p> <p>Ich verweise hier, wie gestern bereits, auf die Untere Havel, würde das aber gerne auf die Gewässer im Rhin-Havel-System erweitern wollen.</p> <p>Sorry, in den Templiner Gewässern ist natürlich auch viel gemacht worden: Wassersportinitiative Nordwest-Brandenburg</p> <p>Bestätigung für die Havel: Selbst kleinere Orte haben eine anständige Liegestelle und einen Strand für kleine Boote (Beispiel Strodehne)</p> <p>Liegenwalde am Langen Trödel - toll für Motor- und Ruderboote jeder Größe</p> <p>Liegestellen an der Saar</p>	<p>Welchen Nutzen haben Liegestellen für Sie?</p> <p>Übernachtung für eine Nacht</p> <p>Entlastung der Wasserwege</p> <p>Sie dienen der Sicherheit der Freizeitschifffahrt.</p> <p>Zur Erholung, Landgang, Proviantierung, Gastronomie, Erlebnis</p> <p>Mittagspause, Kaffee und Kuchen, Sightseeing, Toilette</p> <p>Landseitiger Zugang mit Besuch Sehenswürdigkeiten und Gastronomie besuche</p> <p>Sicherheit an Schleusen</p> <p>Wertschöpfung in ländlichen Regionen</p> <p>Besuch von touristischen POI</p> <p>Ermöglichen von Landgängen</p> <p>Am wichtigsten sind diese wohl für das Warten an Schleusen oder Verkehrshindernissen. Man ist gezwungen zu warten und benötigt dann entsprechende Infrastruktur. Aber auch für das Erleben, etwa in Kommunen, werden Liegestellen benötigt. Das dient auch der Besucherlenkung in Schutzgebieten!</p>	<p>Was können Unternehmen, Verbände, Länder etc. tun, damit Liegestellen gebaut werden?</p> <p>Bedarfsanalysen</p> <p>Expertise und vor allem auch Kontakte einbringen</p> <p>Runde Tische mit allen Beteiligten</p> <p>Regionale Wirtschaft / Verwaltung bereits zu Beginn einbeziehen</p> <p>Kenntnisse von Förderprogrammen</p> <p>Hier antworte ich wie gestern: Hat man ein schlüssiges Konzept, findet man auch eine Finanzierung. Wichtig ist die Einhaltung der Standards.</p> <p>Nutzen-Kosten Analysen</p> <p>Bei der Bedarfsermittlung unterstützen</p> <p>Marktanalyse - Wie viele Wasserwanderer kommen pro Jahr/ Monat/Tag an meinem Ort vorbei?</p>
<p>An welchen Stellen sehen Sie den höchsten Bedarf?</p> <p>Instandhaltung von Schleusen und Liegestellen im Umfeld</p> <p>Schleusen, Engstellen und in jeder Anliegerkommune! Daneben dort, wo Wasserfahrzeuge einen Zugang zum Wasser bekommen (Rampen etwa).</p> <p>Schleusen</p> <p>In Torgau an der Elbe ist der Deutsche Ruderverband von der Stadtverwaltung tatsächlich mal für eine Kombinations-Liegeanlage angefragt worden. Da gab es bis 2018 nichts trotz der sehenswerten Innenstadt.</p> <p>Schleusenumfeld allg., dringend zwischen Mirow und Strasen, großes Gebiet ohne einen einzigen Liegeplatz</p> <p>Von den Sportboothäfen sind Ausflüge etc. meist möglich. Keine kostenlose Konkurrenz zu Hafentiegeplätzen!</p> <p>Umfeld Berlin, Havel/ Spree sind die Kapazitätsgrenzen erreicht/überschritten. Kommunen eher träge bzw. ablehnend</p>	<p>Wie sollte eine Liegestelle gebaut / ausgestattet sein?</p> <p>Für Motorboote wäre eine Höhe von ca. 70 cm ideal.</p> <p>Wichtig ist, dass die unterschiedlichen Bedürfnisse berücksichtigt werden. Ruderboote haben etwa andere Anforderungen, als kleine Motorboote und diese wieder andere, als große Motorboote. Das betrifft die Barrierefreiheit z.B.</p> <p>Sanitäre Anlagen, welche nicht nur durch die Kommune/ Privatwirtschaft betrieben werden</p> <p>Müllentsorgungsmöglichkeiten</p> <p>ausreichende un geeignete Poller und Ähnliches</p> <p>Entsprechende Kennzeichnung / Ausweisung</p> <p>Informationen zum Umfeld, idelaerwise auch digital</p> <p>Im Idealfall sollte mind. ein WC, Entsorgung vorhanden sein (Kanuten)</p> <p>Anleger insbesondere vor den Schleusen im Ober- und Unterwasser mit Sprechmöglichkeit zur Schleusenzentrale.</p> <p>Anleger sollten hinsichtlich der Höhe nach den hauptsächlichen Nutzern richten.</p> <p>unterschiedlich. Sowohl sehr naturnah als auch mit umgebender Infrastruktur hat seinen Reiz</p>	<p>Wo und wie kann die WSV unterstützen, damit Liegestellen gebaut werden?</p> <p>insbesondere mit politischem Einfluss auf die Genehmigungsbehörden, Betreiber gäbe es durchaus</p> <p>Liegestellen/ Anleger dürfen nicht für eine Übernachtung zugelassen oder ausgestattet sein.</p> <p>Sporthäfen-erweiterungen offensiv angehen.</p> <p>Umstrukturierung ermöglichen (Fingerstege statt Längslieger</p> <p>Steg und Liegestellen sollten möglichst nicht auf freier Strecke geschaffen werden.</p> <p>Erfahrung, Durchsetzung von Standards sowie Recht und Ordnung; Realisieren von Liegestellen im eigenen Bereich (Hindernisse, Schleusen)</p> <p>mit Planungshilfen zu Liegestellen ggf.</p> <p>Richtlinie zur Gestaltung von Wassersport-Anlagen</p> <p>Klärung unkomplizierter rechtlicher Regelungen: Alle Liegestellen und auch Rampen berühren Eigentum der WSV und es müssen Nutzungsvereinbarungen geschlossen werden. Ein für den Betreiber mit überschaubarem Risiko und geringen Kosten verbundener Standard-Vertrag wäre hilfreich.</p> <p>ggf. Förderung des Baus und der Instandhaltung + Einbringung der Expertise</p>

Gruppenarbeit: Phase 2

Beantworten Sie die aufgeführten Fragen über die Notizzettel-Funktion

Welche guten Beispiele gibt es
in Hinblick auf
Wasserwanderrastplätze?

Welchen Nutzen haben
Wasserwanderrastplätze für
Sie?

An welchen Stellen sehen Sie
den höchsten Bedarf?

Wie sollte ein
Wasserwanderrastplatz gebaut
/ ausgestattet sein?

Was können Unternehmen,
Verbände, Länder etc. tun,
damit Wasserwanderrastplätze
gebaut werden?

Wo und wie kann die WSV
unterstützen, damit
Wasserwanderrastplätze
gebaut werden?

Link im Chat

M **U** **R**
A **L**

Es wird auf
Grundlage der
Ergebnisse vom
24.02. gearbeitet

Gruppenarbeit: Phase 2

Weiße Notizzettel enthalten die Ergebnisse vom Vortag

Wasserwanderrastplätze

Welchen Nutzen haben Wasserwanderrastplätze für Sie?

DRV: Ein- und Aussetzstellen liegen meistens an Stegen bei Rudern und Kanu-Vereinen, oft auch an Wehren und Schleusen.

Macht Mehrtagestouren attraktiver

Ausgewiesene ÜN-Möglichkeiten

Steigerung der Attraktivität

Kaffee und Kuchen, Sightseeing, Toiletten

Welche guten Beispiele gibt es in Hinblick auf Wasserwanderrastplätze

An der Lahn

Best Practice Lahn

Brandenburg: Havel

Im Bild ist eine optimale Raststelle für große und kleine Boote zu sehen.

Ich verweise auf gestern: Kanada, USA (hier Neuengland), Havel-Gebiet und Templiner Gewässer, aber auch Rhein-Gebiet

Was können Unternehmen, Verbände, Länder etc. tun, damit Wasserwanderrastplätze gebaut werden?

Auch hier empfehle ich einen Blick an die Havel. Wenn man weiß, was man will und sich einig ist, findet man einen Weg. An der Havel hat die Natursparkverwaltung die Aktivitäten koordiniert und zusammen mit dem Landkreis und dem Tourismusverband umgesetzt.

Runde Tische mit Tourismus, IHK'en, Kommunen, Wassersportverbänden, Naturschutz, Wasserschutzpolizei, Vereinen vor Ort.

Finanzierung sichern

Fördermöglichkeiten bekannt machen

Können bei der Planung und Umsetzung unterstützen

siehe gestrigen Kommentar! Wichtig sind meiner Meinung nach: Zusammenarbeit der Akteure und ein schlüssiges Gesamtkonzept für das Revier - Die Konstruktion der Wassersportinitiativen in Brandenburg haben sich bewährt. Meine Erfahrungen beziehen sich dabei auf F.U.N., (Flusslandschaft Untere Havel), die ich selbst mit gegründet habe und in der ich bis heute Mitglied bin (für den hier renaturierenden NABU).

DKV: Erstellung eines digitalen Verzeichnisses der Wasserwanderrastplätze ist hilfreich zur Nutzerlenkung - nur was bekannt ist, kann auch genutzt werden

Übernachtungsmöglichkeiten in Kombi Camping

Ich habe zu gestern (Lenkung) nur eine Ergänzung: Diese Plätze sind auch wichtig, um Besucher in die Kommunen zu lenken und den Erlebniswert zu erhöhen.

In der Regel brauchen wir für die motorisierte Freizeitschifffahrt keine Rast- oder Pausenplätze.

Auch im Naturpark Uckermärkische Seen gibt es so ein Netz. Außerdem empfehle ich einen Blick nach Kanada und in die USA

Ich empfehle einen Besuch an der Unteren Havel. Hier ist in den letzten 15 Jahren ein Netz von Bivalveplätzen und Wasserwanderrastplätzen eingerichtet und weiter entwickelt worden. Darüber hinaus gibt es einen Wassersportinitiative F.U.N.

Die meisten GW-Standorte sind in MV, BRa, Nds, By... das müssen gute Beispiele sein:-)

MV und Brandenburg sowie Niedersachsen

Stadthafen Wesenberg, Liebenwalde/ Langer Trödel, Werder/Havel, Balduinstein/Lahn, Konz/Mosel

IHK: Für Unternehmen finanzielle Unterstützung durch Kommunal-Länder, etc. Wichtig: Wenn im aktuellen Geld gebaut wird, wer kann ihn nutzen? Geklärt mit dem Anwesenden (fachliche Lösung). Beste Lösung: Gemeinsinnliche Finanzierung & Bewahrung Abstreifung mit allen Kanu-Anbietern, die das Revier anfahren.

Beratung bezüglich Logo/Ort/Ausstattung

Finanzierung sichern

DRV: Die Rastplätze an der Unteren Havel haben uns letztes Jahr sehr gut gefallen - ein Vorbild!

DRV: Schleusen und Wehre der WSV sind als Rastplätze durchaus attraktiv: Eine Liegewiese, Bänke und Besuchertafel auf dem Gelände wären ein guter Standard.

Konzept für "Nachsorge" nach Ende der Förderung erstellen

Marketing

Bedarfs-ermittlung

An welchen Stellen sehen Sie am meisten Bedarf?

DRV: Gefragt sind Rastplätze für untypische Bewegungen werden eigentlich Anlegestellen an Stegen, Dörfern, Schleusen, Grotten mit der Möglichkeit zur Einkehr und der Benutzung von Toiletten

Anbindung an bestehende Infrastruktur in Gemeinden, bei Unternehmen

Anbindung an regionale Wirtschaft

Anbindung an Infrastruktur

Die Bootshäfen liegen nicht so weit auseinander, dass man dort nicht Rasten oder ruhen könnte. Will man vom Boot aus baden, wird oft geankert.

Wie sollte ein Wasserwanderrastplatz gebaut / ausgestattet sein?

Gleich groß denken: Barrierearm

Müll-entsorgung

siehe Typ 2 des gestrigen Kommentars! Solche Plätze werden an der Havel i.d.R. von Vereinen oder kommerziell betrieben. Sie arbeiten dann (hoffentlich) kostendeckend.

Barrierearm für alle Teilnehmer, attraktives Umfeld

Hinweise touristische Sehenswürdigkeiten

Wo und wie kann die WSV unterstützen, damit Wasserwanderrastplätze gebaut werden?

Unterstützung beim Genehmigungsverfahren

Handreichung für gute Lösungen als "Best-Practice" inkl. Kosten & ggf. Ansprechpartner für interessierte Bauträger/Kommunen etc. entwickeln und zur Verfügung stellen

Digitale Darstellung der Infrastruktur

Wasserwanderrastplätze werden auch gerne zum Schwimmen/ Baden genutzt.

wildes Rasten sanktionieren

Verbesserte Kommunikation mit den weiteren Akteuren

Living Lahn hat zwar eine andere Zielrichtung, könnte aber für die Lahn auch ein gutes Gremium zur Besucherlenkung sein.

Vor allem Richtung Genehmigungsbehörden

Wenn ein Signal aus dem Ministerium kommt, werden wir unsere Vereine auf die grundsätzlichen Möglichkeiten z.B. für Erweiterungen Umstrukturierung etc. aufmerksam machen

Gastronomie-anschluß

In den Ortschaften sollten auf Initiative der Gemeinden für Tagesgäste gern Liegestellen ohne Übernachtungsmöglichkeiten eingerichtet werden. Hier könnte die Wasserstraßenverwaltung evtl. Musteranlagestellen benennen, die eine schnelle Genehmigung ermöglichen und evtl auch einen Kostenrahmen aufzeigen.

In Schutzgebieten und dort vor allen Dingen in Ortslagen

Mir ist es wichtig, die Bootsfahrer (welcher Art auch immer) zu kanalisieren, also ihre Rast- und Ruheaktivitäten nicht an zu vielen Stellen entfalten zu lassen. Auch aus Umweltschutzgründen.

IHK: Gut beschirmt (weit vorne) bereits und auch bei wechselnden Pegeln) stets klare Erkennbarkeit, wo man genau einsteigt als Nutzer

DRV: An Anlegestellen in freier Natur neigt der Mensch dazu, sein Picknick auszuwickeln und zu verzehren. Ein ausländischer Wassersportler nimmt seinen Abfall wieder mit.

DRV: Aber Essen und Trinken müssen wieder raus. Damit an bekannten/ausgeschrittenen Rastplätzen nicht alles verschmutzt wird, ist eine einfache Toilettenreinigung ("Plumoski", Die Toilette) sinnvoll.

Als ÜN-Möglichkeit ggf. auch über (buchbare) Shelter (Bsp. Dänemark) nachdenken ...

Digitale Ausstattung: Wie viele freie Plätze gibt es noch? Planungsmöglichkeiten für weiteren Verlauf ermöglichen

Planungshilfe ggf. unterstützen, erarbeiten

Standards, Recht und Ordnung durchsetzen, Klärung der rechtlichen Fragen und unbürokratische Vertragsgrundlagen für die Nutzung

Einem Punkt habe ich noch: Recht und Ordnung! Die Präsenz der Wasserschutzpolizei wird meiner Erfahrung nach (auf der Unteren Havel) immer mehr zurück gefahren. Das geht zu Lasten der Sicherheit und auch des Erlebniswertes, denn "rechtsfreie Räume" werden "angemessen". Kann die WSV hier auf die Länder hinwirken, die Wasserschutzpolizei-Präsenz zu verbessern. Alle Versuche, dies direkt vor Ort zu regeln, über die Wassersportinitiative oder den Landkreis und Landtagsabgeordnete, sind gescheitert.

Dort, wo Kanutourismus nicht zwingend Prio 1 hat. Wenn Motorboot & Fahrgastschiffahrt ihre festen Anleger haben inkl. Kanuverleiher-Schleifer führt dies nicht zur ggf. Akzeptanz ...

Auch bezüglich Motorsport in Schutzgebietsregionen und in Ortslagen

Priorität sollten die Orte haben, die aktuell schon stark ausgelastet sind; Zudem Neuerschließung von Regionen?

Einkaufsmöglichkeiten für frischen Proviant

Dort, wo eine Überlast bei den Marinas und Co existiert

bei Fließgewässern Anpassung an Wasserstände, Beschuldigung, Hinweise zum Verhalten (Büro), Entsorgung bedenken.

DRV: Wasserwanderrastplätze sollten in den Gewässerschutzplänen der Wassersportverbände eingetragener sein.

Unsere Erfahrung nach gibt es 2 Typen, beide werden gebraucht: 1. Bspw. Plätze (siehe 10 km, bis 5 Zelle für 1 bis 2 Boote, Sandstrand am Anker, Bootanleger, Feuerstelle, Holzboje, Mülltonne, Tisch und Bänke, Sitzplätze für Zeit, Lebensmittel, Trockentruhe, Tankwasser, Kasse des Verleiher (siehe 10 km) und 2. voll ausgestattete Plätze in Erdbecken mit ca. 30 km mit Dusche, WC und möglichkeit nach Einlaufmöglichkeit und Gastronomie in der Nähe

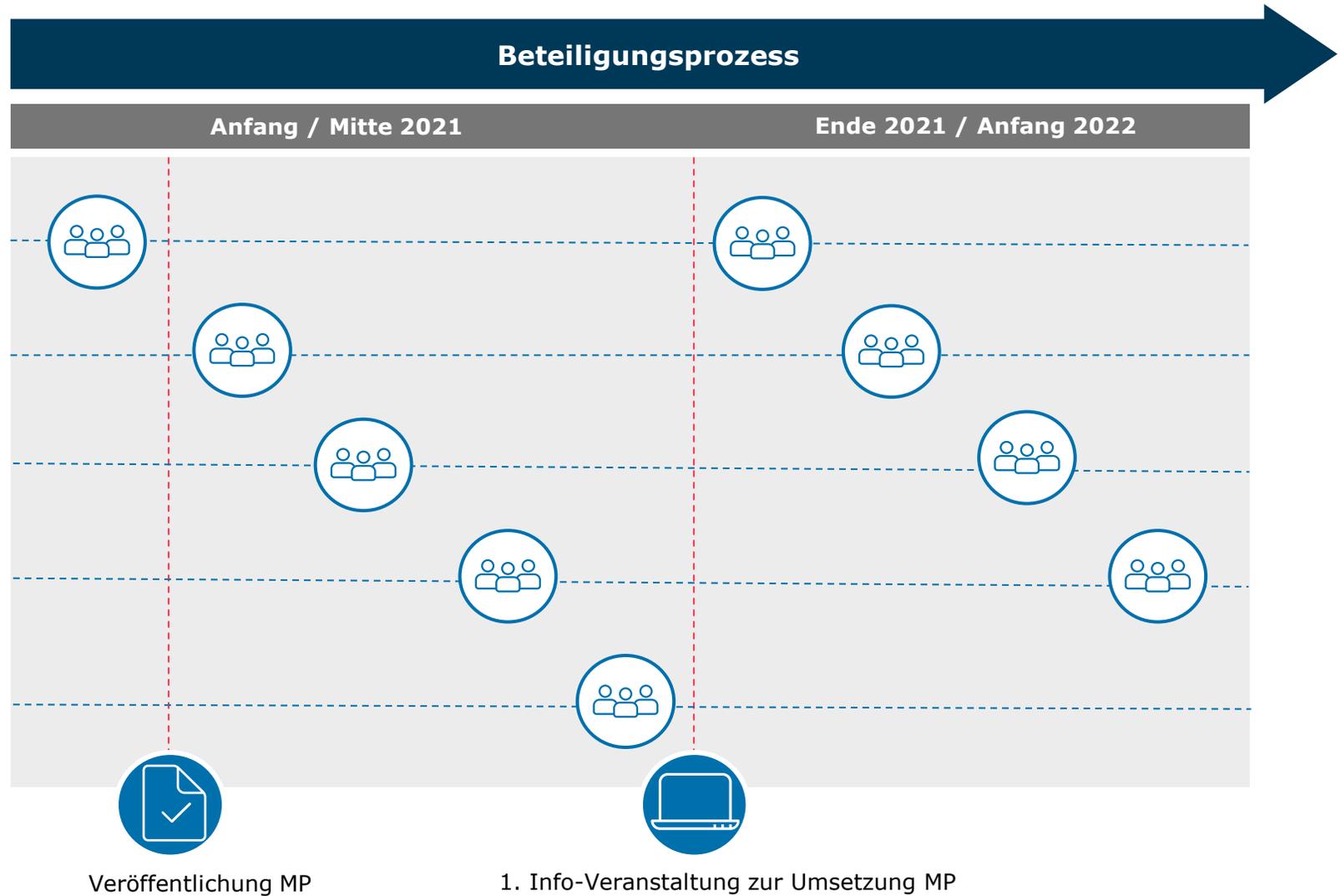
Bitte das Thema Toiletten zwingend mit aufnehmen. Stichwort Akzeptanz (Bewertung?) Müll etc. Best-Practice hier z.B. Trockenreinigung, wie auf Festland oder in Skandinavien üblich

DRV: Auch an die digitale Darstellung denken

Ja nach Konzept, Parken, Zufahrt

Abschluss & Ausblick

Weitere Workshops zum Umsetzung des Masterplans





Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Mehr Informationen sowie die Ergebnisse der
Gruppenarbeit finden Sie in Kürze auf
www.masterplan-freizeitschiffahrt.bund.de

